

# Sachsen.



# Und Sachsen.

Ausstellungsdokumentation

Freistaat  Sachsen

Staatskanzlei

## Vorwort

Die Ausstellung „Sachsen. Und Sachsen.“ wurde erstmalig bei den Sächsischen Tagen in Breslau im Juni 1998 gezeigt und bestand damals aus 12 Koffermodulen mit jeweils eigenen thematischen Schwerpunkten. Inzwischen wurde die Ausstellung auf 17 Module erweitert und im Jahr 2000 komplett überarbeitet und aktualisiert.

Für die Präsentation der gesamten Ausstellung wird eine Fläche von ca. 200m<sup>2</sup> benötigt. Die Schau ausgewählter Koffer ist möglich, ohne den Gesamteindruck zu beeinträchtigen, da die Koffer voneinander unabhängig konzipiert sind.

Die Ausstellung ist zweisprachig angelegt, derzeit liegen die Kombinationen deutsch-englisch, deutsch-französisch und deutsch-ungarisch vor.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten stellen wir Informationsmaterial zur Ausstellung für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in den Sprachen deutsch, französisch, englisch, spanisch, polnisch, tschechisch und ungarisch zur Verfügung.

In dieser Dokumentation finden Sie eine Innen- und Außenansicht jeden Moduls mit dem erklärenden Haupttext und einer Objektliste. Hinzu kommen die technischen Daten und Hinweise für Transport und Aufbau. Ein Muster des Leihvertrages ist ebenfalls beigelegt.

### Impressum:

Eine Ausstellung der Sächsischen Staatsregierung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hygiene-Museum, Dresden.

Verantwortlich:	Michael Sagurna, Sächsische Staatskanzlei
Ausstellungsleitung und Konzeption:	Christine Brocks, Bochum
Gestaltung:	Gubig & Köpcke, Berlin
Koordination und Endredaktion:	Christina Flume, Sächsische Staatskanzlei
Übersetzung Englisch:	Interpress Verlag Hamburg
Übersetzung Französisch:	Maryse Licette-Hering, Dresden
Übersetzung Ungarisch:	Attila Till, Budapest
Organisatorische Betreuung:	Gerald Faust, Dresden

Eröffnung der Ausstellung: 6. Juni 1998,

Erweiterung und Überarbeitung 1999/2000  
Anja Häse, Dresden; Christine Brocks, Bochum

Stand: Dezember 2001

# Überblick

Titel: Sachsen. Und Sachsen

## A. Wo Sachsen liegt

Titelbild: Umschlag der Imagebroschüre „Sachsen. Und Sachsen.“  
Innere Modulflächen: Sachsenkarte mit 5 Fotos zur Vorstellung der Regionen Dresden, Leipzig, Chemnitz, Vogtland, Lausitz und dazugehörige Texte;  
Tisch, vor innere Modulfläche gehängt, mit Karte der Euroregionen.

## B. Schöne Aussichten

Titelbild: „Barbarine“ der Sächsischen Schweiz  
Innere Modulflächen: 12 hinterleuchtete Dias sächsischer von Menschenhand geschaffener oder natürlicher Landschaften.

## C. Gucke mal

Titelbild: Kronentor des Zwingers  
Innere Modulfläche links: Selbstporträts 10 sächsischer Künstler  
Innere Modulfläche rechts: 12 schwenkbare Klappen mit Museumsansichten

## D. Gewusst wie

Titelbild: Rechenmaschine  
Innere Modulfläche links: 12 Kästen mit sächsischen Erfindungen und Fotos von deren Erfindern  
Innere Modulfläche rechts: 300 mm-Wafer, historische Rechenmaschine

## E. Immer mit der Unruhe

Titelbild: Lange-Uhr, Detailansicht des Uhrwerkes  
Innere Modulfläche links: Produktionsschritte von Meissener Porzellan und Lange-Uhr  
Innere Modulfläche rechts: Produktionsschritte einer Geige

## F. Spitzenprodukte

Titelbild: Plauener Spitze, Detail  
Innere Modulfläche links: Erzgebirg. Schnitzereien, mehrere Fertigungsstufen  
Innere Modulfläche rechts: Bruno-Banani-Wäsche, Reinhold-Kühn-Brillenetuis

**G. Handel und Wandel**

Titelbild: Messeturm

Innere Modulfläche links: Buchregal mit Exponaten aus Leipziger Verlagen.

Innere Modulfläche rechts: Neue Medien, Leipziger Messe

**H. Alt und Neu**

Titelbild: Verhüllte Hausfront

Innere Modulflächen: Bauzaun mit Gucklöchern, dahinter Fotos historischer und zeitgenössischer bedeutender Bauten.

**I. Freie Fahrt**

Titelbild: Montagestraße

Innere Modulflächen: stilisierte Rennstrecke in Form des „S“ der Sachsenring AG mit Plakaten, Modellautos, Porsche- und Fahrradfotos.

**K. Vorhang auf**

Titelbild: Palucca-Tänzer

Innere Modulflächen: Abbildungen von Erich Ponto, Karl May, Erich Kästner, Caroline Neuber. Tisch mit Theatermuschel, Programmhefte (sorbisch/Kabarett)

**L. Gute Noten**

Titelbild: Silbermannorgel

Innere Modulflächen: Notenständer mit sächs. Kompositionen, Hörbeispiel aus „Der Freischütz“, 10 Fotos sächs. Komponisten, Opernplakate

**M. Chronik eines Umbruchs**

Titelbild: Demonstrationsfoto

Innere Modulflächen: klappbare Wand („Buch“) mit 22 Fotos der Etappen der friedlichen Revolution von 1989, Chronologie

**N. Zum Wohl**

Titelbild: Sachsenweinflasche

Innere Modulflächen: Fotos von Volksfesten, dekoriertes Tisch mit sächsischen Genüssen (Sekt, Bier, Stollen, Leipziger Lerchen, ...)

**O. Sportsgeist:**

Titelbild: Skispringer Jens Weißflog im Sprung  
Innere Modulfläche links: Video mit sächs. Olympiagewinnern, Breitensport  
Innere Modulfläche rechts: sächs. Sportler (M. Sammer, J. Schön, K. Witt, L. Riedel, M. Götze) vor City-Lauf-Szene

**P. Sächsische Geschichte:**

Titelbild: Goldener Reiter  
Innere Modulflächen: von links nach rechts hinterleuchtete Dias als Weg durch die sächs. Geschichte, Figuren in epochentypischer Kleidung.

**Q. Bildungslandschaft Sachsen:**

Titelbild: Rechenmaschine  
Innere Modulfläche links: ~~Schule: CD mit Gewinnern des „Soundcheck 2000“~~, „Schüler-experimentieren-Preis“  
Innere Modulfläche rechts: Universität: Hörsaal, Vorlesungsverzeichnisse, PC mit Führer durch die Unis.

**R. Alt und Jung:**

Titelbild: Großvater mit Enkel  
Innere Modulfläche links: Drillingspatenschaften, sächs. Familienpass, sorbisches Kinderbuch, sächs. Familientag.  
Innere Modulfläche rechts: Aktion 55, preisgekröntes Bild vom Wettbewerb „Alter schützt vor Träumen“ nicht.

## A. Wo Sachsen liegt

- Haupttext:** Im Freistaat Sachsen ist vieles in Bewegung. Das liegt auch an seiner geografischen Lage. Hier treffen sich Ost und West. Hier wächst Europa zusammen. Gut viereinhalb Millionen Menschen leisten dabei Wachstumshilfe. Mit Geist, Neugier und Tatkraft. Sachsen - Land und Leute: Das ist eine lange Geschichte. Eine spannende Gegenwart und eine interessante Zukunft. Entdecken Sie Sachsen und die Sachsen. Herzlich willkommen im Freistaat!
- Intention:** Einführungsmodul; Träger für Titel und Impressum.  
Als Einstieg bietet sich die räumliche Verortung Sachsens mit seinen Nachbarn an. Entgegen der Auffassung, dass Sachsen „am Rande Deutschlands und Europas“ liege, werden Sachsen, Polen und die Tschechische Republik als europäische Region mit vielen historischen Gemeinsamkeiten und aktuellen Projekten der Zusammenarbeit vorgestellt.  
Das Thema „Gute Nachbarschaft“ bezieht sich aber nicht nur auf die Tschechische Republik und Polen am Beispiel der Euroregionen, sondern auch auf das Miteinander von Sachsen und seiner slawischen Minderheit, den Sorben.  
Außerdem werden sächsische Regionen wie Erzgebirge, Lausitz und Vogtland vorgestellt.
- Stilmittel:** Eine in das aufgeklappte Ausstellungsmodul gehängte Tischplatte zeigt Sachsen mit seinen vier Euroregionen und verdeutlicht, inwieweit der Freistaat politisch über seine Grenzen hinaus eingebunden ist.  
Postkarten auf der stilisierten Sachsenkarte zeigen die Vielfalt sächsischer Landschaften.



## A – Wo Sachsen liegt

- A1 Titelbild „Sachsen. Und Sachsen.“
- A2 Karte Europa mit Euro-Regionen
- A3 Karte Freistaat Sachsen
- A4 Atlas Saxonius Novus von P. Schenk und A.F. Zürner, 1753
- A5 Sachsen in Europa
- A6 Chemnitz – Karl-Marx-Kopf
- A7 Dresden – Goldener Reiter
- A8 Lausitz – zweisprachiges Ortsschild Bautzen
- A9 Leipzig – Messeturm
- A10 Sächsische Schweiz – Bastei
- A11 Vogtland – Göltzschtalbrücke

## B. Schöne Aussichten

- Haupttext:** Sachsen lebt von der Vielfalt seiner Landschaften. Die »Sächsische Schweiz« mit ihrer bizarren Felsenwelt ist einer der interessantesten Nationalparks in Deutschland. Der Naturpark Erzgebirge-Vogtland wartet mit wertvollen Hochmooren auf. In der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft wird vorgelebt, wie der Mensch seinen Lebensraum nutzen kann, ohne ihn zu zerstören. Grün ist mehr als eine Farbe im weiß-grünen Freistaat. Für die Rekultivierung alter Braunkohlereviere zum Beispiel werden jährlich große Summen aufgewendet.
- Intention:** In Sachsen findet man auf relativ kleinem Raum eine Vielzahl verschiedener Landschaftsräume, die den Besuchern Sachsens „schöne Aussichten“ und darüber hinaus eine breite Palette von Aktivitäten bieten.  
Umweltschutz spielt in der reichen Natur eine wichtige Rolle.
- Stilmittel:** Auf einer angedeuteten Wiesenlandschaft zeigen 12 Hinterglas-aufnahmen typische und unbekannte sächsische Landschaften, z. B. das Erzgebirge, den Fürst-Pückler-Park in Bad Muskau, die Moritzburger Teichlandschaft, das Vogtland, den Cospudener See und Braunkohlegebiete.  
Die Wiederansiedlung des Elbelachses steht für ein einmaliges Umweltschutzprojekt.





## B – Schöne Aussichten

- B1 Barbarine (Siebdruck)
- B2 Erzgebirge
- B3 Sächsische Schweiz
- B4 Weinhänge bei Radebeul
- B5 Braunkohleabbaugebiete
- B7 Burg Kriebstein im Burgen- und Heideband
- B8 Landschaftspark Bad Muskau
- B9 Barockgarten Großsedlitz
- B10 Schloss Moritzburg mit Teichlandschaft
- B11 Schöneck/Vogtland
- B12 Muldental bei Grimma
- B13 Cospudener See bei Markkleeberg
- B14 Schloss Pillnitz
- B22 Lachse in der Elbe

## C. Gucke mal

- Haupttext:** Sachsen sind Sammler. Seit Jahrhunderten tragen sie Meisterwerke aus aller Welt zusammen. In Dresden ist die Sixtinische Madonna, Raffaels Meisterwerk, zu Hause. Gemälde und Stiche, Schmuck und Porzellan, Zeugnisse des Bergbaus und der Industrialisierung - die sächsische Museumslandschaft ist mit 320 Häusern die reichste in Deutschland. In Sachsen wird nicht nur Kunst gesammelt - hier ist auch Kunstgeschichte geschrieben worden. 1905 taten sich vier junge Männer zur Künstlergemeinschaft »Die Brücke« zusammen. Zu den renommiertesten Sachsen der Gegenwartskunst zählen A. R. Penck, Johannes Heisig und Gerhard Richter.
- Intention:** In Sachsen findet man ein erstaunliches Angebot wertvoller Sammlungen und Museen. Kleine Museen mit skurrilen Sammlungsgebieten wie das Tapetenmuseum in Schloß Weesenstein überraschen neben den „Klassikern“ wie den Alten Meistern in Dresden mit der „Sixtinischen Madonna“.
- Stilmittel:** 12 Tafelchen mit Außenansichten sächsischer Museen (z. B. Deutsches Hygienemuseum, Dresden, Schloß Augustusburg, Bergbaumuseum Freiberg, Heimat- und Stuhlbaumuseum Rabenau, etc.) lassen sich hochklappen, darunter findet man jeweils repräsentative Exponate und einen erklärenden Text. Zehn Selbstbildnisse sächsischer Künstler runden das Modul mit dem Schwerpunkt „Kunst“ ab.



## C – Gucke mal

- C1 Kronentor des Dresdner Zwingers (Siebdruck)
- C2 Deutsches Hygiene-Museum, Dresden
- C4 Gemäldegalerie Alte Meister, Dresden
- C5 Grünes Gewölbe, Dresden
- C6 Industriemuseum, Chemnitz
- C8 Deutsches Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Bücherei, Leipzig
- C9 Musikinstrumenten-Museum, Markneukirchen
- C16 Karl-May-Museum, Radebeul
- C18 Motorrad-Museum, Schloss Augustusburg
- C20 Albrechtsburg, Meißen
- C22 Schlossmuseum, Weesenstein
- C24 Stadt- und Bergbaumuseum, Freiberg
- C27 Heimat- und Stuhlbaumuseum, Rabenau
- C28 Caspar David Friedrich
- C28 “Die Brücke“, Fritz Bleyl, 1906
- C29 Philipp Otto Runge
- C30 Otto Dix
- C31 Käthe Kollwitz
- C32 Heinrich Zille
- C33 Max Pechstein
- C34 Max Beckmann
- C35 Karl Schmidt-Rottluff
- C36 Angela Hampel
- C37 Georg Baselitz

## D. Gewusst wie

- Haupttext:** Die Sachsen haben es mit dem Kopf. Das war schon früher so. In Glashütte wird 1878 die erste industriell produzierte Rechenmaschine hergestellt. Gottfried Wilhelm von Leibniz, auch ein Sachse, hatte schon 200 Jahre zuvor die Idee dazu gehabt. Viele Erfindungen sollten dazukommen: Mundwasser und Kaffeefilter, Hochgeschwindigkeitskamera und Neurocomputer, Keramikschiessen, mobiles Bildtelefon und der Bleistift für Blinde. In hunderten von Firmen und Technologie-Zentren hält das Land sich forschungsfit.
- Intention:** In Sachsen lebten und leben jede Menge „heller Köpfe“, deren Erfindungen im Alltag, Wissenschaft und Technik Anwendung finden. Aber auch geistige Wegbereiter wie Louise Otto-Peters, die Frauenrechtlerin, und Adam Ries, der Rechenmeister, gehören zu den hellen Köpfen.
- Stilmittel:** 12 Schaukästen zeigen Erfindung und Erfinder (z. B. Melitta Benz – Kaffeefilter). Ein 300 mm Wafer von Infineon, Dresden, zeigt Sachsen als Standort der Hochtechnologie.



## D – Gewusst wie

- D1 Rechenmaschine (Siebdruck)
- D2 Adam Ries
- D3 Georg Bauer alias Georgius Agricola
- D4 Gottfried Wilhelm von Leibniz
- D5 Johann Friedrich Böttger
- D6 Samuel Hahnemann
- D7 Johann Andreas Schubert
- D8 Karl August Lingner
- D11 Louise Otto-Peters
- D12 Melitta Bentz
- D16 Zigarettfabrik Laferme
- D17 Spiegelreflexkamera „Kine-Exakta“
- D18 Sigmund Jähn
- D20 Wafer in Schatulle, produziert von Infineon
- D21 Produktionsräume von Infineon
- D22 Produktionsräume von Infineon
- D23 Einkristalliner Siliziumstab
- D24 historische Rechenmaschine
- D30 Zukünftige sächsische Genies?

## E. Immer mit der Unruhe

- Haupttext:** Sächsische Fingerfertigkeiten sind legendär. 1710 mißlingt dem Apothekergehilfen Johann Friedrich Böttger zwar die Herstellung von Gold. Dafür erfindet er das europäische Porzellan, das »weiße Gold«. Die »blauen Schwerter« der Meißener Porzellanmanufaktur sind seither ein Gütesiegel ersten Ranges. Handwerkskunst in höchster Vollendung repräsentieren die Zeitmesser aus den Glashütter Manufakturen. Die Stücke sind nicht ganz billig - dafür hat sie die Fachwelt wiederholt zu Uhren des Jahres gekürt. Auf alle Fälle zählen sie zu den schönsten Zeitzeugen sächsischer Unruhe.
- Intention:** Edles Kunsthandwerk aus Sachsen ist weltberühmt. Tradition und Moderne schließen sich dabei nicht aus.
- Stilmittel:** Verschiedene Produktionsstufen zeigen den Weg vom Rohling zum Endprodukt. Originale machen die Vitrine besonders kostbar. Vorgestellt werden Meißener Porzellan, der Instrumentenbau aus dem vogtländischen „Musikwinkel“ am Beispiel des Geigenbaus, und Uhren aus Glashütte.



## E – Immer mit der Unruhe

- E1 Detailfoto eines Tourbillon von Lange (Siebdruck)
- E2 Staatliche Porzellanmanufaktur Meißen
- E3 Uhren aus Glashütte
- E4 Musikinstrumente aus dem Vogtland
- E5 Tassen aus der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meißen
- E8a Affenmusiker aus der „Affenkapelle“
- E8b Verschiedene Fertigungsstufen der Geigenherstellung
- E9 Gründungsurkunde der ersten Musikinstrumentenbauerinung 1677
- E11 Tenorsaxofon „Dave Guardala“
- E12 Geige und Bogen
- E13 Skizzen und Wanderbuch von Adolph Lange
- E14 Konstruktionszeichnung für die Uhr Lange 1
- E15 Porzellanmalerin
- E16 Kleid von Lagerfeld

## F. Spitzenprodukte

- Haupttext:** Sächsische Spitzenprodukte kommen nicht nur aus Plauen. Wenngleich hier die weltberühmte Plauener Spitze zu Hause ist. Viele traditionelle Marken sind wieder auf der Höhe. Neue kommen hinzu und erweitern das Spektrum. Designer-Unterwäsche des jungen Unternehmens »Bruno Banani« gehört ebenso dazu wie die originalen Holzschnitzereien aus dem Erzgebirge. Rund 174.000 Selbständige zeigen, wie man heute in Sachsen Boden gutmacht: mit pfiffigen Ideen und unternehmerischem Elan.
- Intention:** Volkstümliches Handwerk hat in Sachsen Tradition und ist nach wie vor lebendig. Aber der Mittelstand entwickelt auch neue wettbewerbsfähige Produkte. Der Kasten verbindet altes und neues Handwerk und Produktionstechniken.
- Stilmittel:** Von der Designerunterwäsche von Bruno Banani bis zur erzgebirgischen Schnitzkunst, Brillenetuis aus Zelluloid und Plauener Spitze reicht die Palette der ausgestellten Gegenstände. Das börsennotierte Tauchaer Unternehmen Lintec zeigt, dass Sachsen sich mit Produkten des 21. Jahrhunderts behauptet.





## F – Spitzenprodukte

- F1 Plauener Spitze (Siebdruck)
- F2 Erzgebirgisches Kunsthandwerk
- F3 Plauener Spitze
- F4 Unterwäsche von Bruno Banani, Chemnitz
- F9 Erzgebirgisches Spanbäumchen
- F10 Nussknacker
- F11 Brillenetuis aus Sterling Silber und Zelluloid, Reinhold Kühn, Grimma
- F12 Fertigung von Brillenetuis
- F13 Lintec Computer AG, Taucha
- F14 Bundeskanzler Schröder bei einem Besuch der Lintec Computer AG

## G. Handel und Wandel

**Haupttext:** Leipzig verdankt seinen frühen Aufstieg als Handelszentrum seiner günstigen geografischen Lage: Im Herzen Europas, an der Kreuzung bedeutender mittelalterlicher Handelsrouten gelegen, erhält die Stadt schon 1497 das Messeprivileg durch Kaiser Maximilian. An der Schwelle zum 20. Jahrhundert ist Leipzig Deutschlands größter Messeplatz. In dieser Zeit wird in Leipzig auch der Typus der modernen Industriemesse geboren: die Muster-Messe - ein Begriff, dem die Leipziger Messe ihr Logo, das Doppel-M, verdankt. Seit den Tagen der Reformation ein bedeutender Druck- und Verlagsort, entwickelt sich Leipzig heute zur »Medien-Stadt«.

**Intention:** Leipzig besitzt seit 1996 das modernste europäische Messezentrum und blickt auf eine jahrhundertealte Tradition im Messewesen zurück. Der Tradition des Buchdrucks und Verlagswesens steht die sich entwickelnde Medienwirtschaft gegenüber.

**Stilmittel:** Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft hängen nebeneinander. Wertvolle Buchexponate unterstreichen Leipzigs Bedeutung als historischen und aktuellen Verlagsstandort. Beispiele aus der Film- und Medienbranche wie die neue Sendezentrale des mdr weisen in die Zukunft Leipzigs als Medienstadt. Auch die Leipziger Messe baut auf Tradition und ist gleichzeitig von europäischem Rang.



## G – Handel und Wandel

- G1 Messeturm Leipzig (Siebdruck)
- G2 Keyserliches Messeprivilegium. Erstes Reichsmesseprivileg von Maximilian I. vom 20. Juli 1497
- G3 Erstes Messeplakat von Walter Illner, 1907
- G6 Neue Messehalle Leipzig, Glashalle West
- G25 Insel Verlag
- G26 Reclam Verlag
- G27 Baedeker-Reiseführer Sachsen
- G28 Leipziger Zeitung – Die erste Zeitung Deutschlands
- G29 Verlag F.A. Brockhaus
- G30 Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig
- G31 MDR
- G32 MDR
- G33 Media-City Leipzig
- G34 Cyberspace Leipzig
- G35 IT-Technik aus Leipzig
- G36 Flughafen Leipzig/Halle
- G37 Duden

## H. Alt und Neu

- Haupttext:** Nicht nur August der Starke (1670-1733) ließ von erstklassigen Architekten bauen. Auch ein selbstbewusstes Bürgertum in Stadt und Land wusste die Ansprüche an gediegenes Wohnen mit einem gewissen Repräsentationsbedürfnis zu verbinden. Imponierend auch die prachtvollen Bahnhöfe und andere Bauten der ersten Industrialisierung, bei der Sachsen ein rasantes Tempo vorlegte. Viele Zeugnisse traditioneller Architektur erstrahlen heute in neuem Glanz. Auch manches Zeugnis modernen Bauens ist auf dem besten Weg, zum Klassiker zu werden. In jedem Fall ist es spannend, wenn wieder einmal an einer Hausfassade die Hüllen fallen.
- Intention:** Dieser Koffer zeigt die Bandbreite an architektonischen Schätzen Sachsens aus früheren Zeiten und der Gegenwart und die Bemühungen um Sanierung und Konservierung vieler Gebäude. Dazu gehören Schlösser, Kirche, Wohnhäuser, Bürogebäude und Industriebauten.
- Stilmittel:** Sachsen befindet sich im Wandel, deshalb das Stilmittel der Baustelle. 13 Löcher im Bauzaun eröffnen Perspektiven auf bedeutende Gebäude.



## H – Alt und Neu

- H1 Rekonstruiertes Haus (Siebdruck)
- H2 Lichtwer-Gymnasium, Wurzen
- H3 Sächsischer Landtag, Dresden
- H4 Gymnasium Flöha
- H6 Gartenstadt Hellerau
- H7 Umgebendehaus
- H8 Hauptbahnhof Leipzig
- H9 Tabakfabrik Yenidze, Dresden
- H11 Heizkraftwerk Leipzig Nord
- H12 Frauenkirche, Dresden
- H13 Blaues Wunder, Dresden
- H14 Friedrich-August-Turm, Löbau
- H16 Kaufhaus zum Strauß, Görlitz
- H17 St. Benno Gymnasium, Dresden
- H18 Kristallpalast, Dresden
- H19 Finanzamt Schwarzenberg

# I. Freie Fahrt

- Haupttext:** Automobile werden in Sachsen seit fast 100 Jahren gebaut. Am Anfang war der »Horch«. Mittlerweile steht in Mosel bei Zwickau ein hochmodernes VW-Werk, in dem die Marken Golf und Passat hergestellt werden. In der »Gläsernen Fabrik« von VW in Dresden werden ab 2001 Luxuswagen montiert. Ein Jahr später rollt dann das neue Mehrzweckfahrzeug von Porsche, der »Cayenne«, in Leipzig vom Band. Die Sachsenring Automobiltechnik AG, Zwickau, ist Zulieferer und profiliert sich daneben als Entwickler von Sonderfahrzeugen. Dass in Sachsen auch Motorräder gebaut werden, und das seit 75 Jahren, versteht sich fast von selbst..
- Intention:** Auf Sachsens traditionsreichem Automobilbau fußt die heutige Autoindustrie. Zum Industriezweig rund ums Rad gehören auch die Zulieferer, der Sachsenring als Rennstrecke sowie Fahrrad- und Motorradbau.
- Stilmittel:** Plakate, Autoteile, Fotos, ein stilisiertes Sachsenring-„S“ für die Rennstrecke und für das Logo des Trabis sowie Modellautos zeigen die Entwicklung der Autoindustrie in Sachsen. Hinzu gesellen sich die Fahrradproduktion und der wiederbelebte Motorradbau in Zschopau.



## I – Freie Fahrt

- I1 Produktionsstraße VW (Siebdruck)
- I6 Horch, Plakat 1905
- I7 DKW Auto Union, Plakat 1938
- I9 Trabant, Plakat
- I16 Auto Union, Anzeige 1937
- I25 Motorräder aus Zschopau
- I27 VW Golf GTI
- I28 Kühlergrill und Rücklichter des VW Golf
- I29 Modellautos Trabant, VW Golf
- I30 Trabant-Emblem
- I31 Audio-Installation Hupe
- I32 „Gläserne Fabrik“ der Volkswagen AG in Dresden
- I33 Fahrradlenker von Diamant
- I34 Porsche, produziert in Leipzig
- I35 Posträder von Biria

## K. Vorhang auf

- Haupttext:** Eine Sächsin inspiriert Goethe: Der Leipziger Jurastudent verliebt sich in Käthchen Schönkopf und soll dabei auch seine dichterische Ader entdeckt haben. Eine Generation zuvor reformiert eine andere Sächsin, die Theaterprinzipsalin Friederike Caroline Neuber, das deutsche Theater. Wie ein zeitlos-humanistisches Thema aufs Theater gebracht wird, führt Gotthold Ephraim Lessing mit seinem »Nathan der Weise« vor. Das Stück des Mannes aus Kamenz fesselt seit mehr als zweihundert Jahren. Geradezu entfesselt geht es auf den Tanzbühnen zu. Die 1925 von Gret Palucca in Dresden gegründete Schule für modernen Tanz macht bis heute als Hochschule für Tanz Furore.
- Intention:** Tanz und Theater sind große Themen in Sachsen. An namhafte Schriftsteller soll ebenso erinnert werden wie an Schauspieler. Die Bandbreite der Bühnenlandschaft reicht vom Kabarett über sorbisches Theater, Freilichtbühnen und klassisches Theater.
- Stilmittel:** Der Koffer ist als Bühne gestaltet und mit einer Geräuschtaste „Applaus“ versehen. Typische Theaterelemente wie Vorhang, Muschel und Maske schaffen Atmosphäre. Aufnahmen von Inszenierungen und Schauspielern, Plakate und Programmhefte ermöglichen einen Einblick in das Angebot der sächsischen Theaterlandschaft.





## K – Vorhang auf

- K1 Tänzer (Siebdruck)
- K2 Gret Palucca
- K6 Friederike Caroline Neuber
- K7 Gotthold Ephraim Lessing
- K10 Szenenfotos aus „Nathan der Weise“ mit Erich Ponto
- K11 Szenenfotos aus „Ritter der Tafelrunde“
- K13 Erich Kästner
- K14 Filmplakat „Münchhausen“
- K15 Karl May
- K16 Szenenfotos Freilichtbühne Rathen. Aufführung von „Winnetou“
- K18 Audio-Installation Applaus (CD)
- K19 Requisiten, u.a. Perückenkopf, Hut
- K21 Deutsch-sorbisches Volkstheater, Bautzen
- K22 Kabarett „Die Pfeffermühle“, Leipzig

## L. Gute Noten

- Haupttext:** In Sachsen spielt die Musik. Hier komponiert Heinrich Schütz mit »Daphne« die erste deutsche Oper. Die Liste berühmter Musiker, die in Sachsen leben und arbeiten, ist lang: Richard Wagner, Robert und Clara Schumann, Carl Maria von Weber gehören dazu. Johann Sebastian Bach wirkt als Thomaskantor in Leipzig. »Sein« Thomanerchor wie auch der Dresdner Kreuzchor gastieren heute in der ganzen Welt. Freilich klingen die Knabenchöre besonders gut, wenn sie auf einem vom sächsischen Orgelbaumeister Johann Gottfried Silbermann erbauten Instrument begleitet werden.
- Intention:** Sachsen ist ein musikalisches Land und besonders geprägt durch das Wirken Bachs. Aber auch das Internationale Dixie-Land-Festival und die Pop-Gruppe „Die Prinzen“ prägen die Musiklandschaft.
- Stilmittel:** Es werden Komponisten, Sänger und Musiker vorgestellt. Eine CD mit Hörbeispiel aus C.-M. v. Webers „Freischütz“ bereichert den Musikkoffer



## L – Gute Noten

- L1 Silbermannorgel (Siebdruck)
- L2 Heinrich Schütz
- L4 Johann Sebastian Bach
- L5 Felix Mendelssohn Bartholdy
- L6 Carl Maria von Weber
- L7 Richard Wagner
- L8 Clara Schumann
- L9 Robert Schumann
- L11 Kurt Masur
- L12 Semperoper
- L13 Szenefotos aus der Uraufführung des „Rosenkavalier“ in der Semperoper
- L14 „Der Freischütz“ als Partitur auf einem Notenständer
- L15 Bach-Kantaten als Partitur auf einem Notenständer
- L16 Wagner-Opern auf einem Notenständer
- L17 Schumann als Partitur auf einem Notenständer
- L18 Thomaner-Chor Leipzig
- L19 Leipziger Gewandhaus
- L21 Plakat der Oper Chemnitz
- L22 Internationales Dixieland-Treffen in Dresden. Veranstaltungsplakat
- L23 „Die Prinzen“
- L24 Audio-Installation Freischütz-Arie
- L25 Christian Gottlieb Neefe
- L26 Udo Zimmermann

## M. Chronik eines Umbruchs

- Haupttext:** Die einzige friedliche Revolution in Deutschland geht von Sachsen aus. Der Protest, der mit den »Montags-Gebeten« in der Leipziger Nikolaikirche beginnt, führt zum Ende der DDR und zur Wiedervereinigung Deutschlands. Demonstrationen in Dresden, Plauen, Zwickau und bald auch anderen Orten der DDR schließen sich an. Die Rufe »Wir sind das Volk« und später »Wir sind ein Volk« verändern Deutschland und Europa. Seit dem 3. Oktober 1990 ist Sachsen eines von 16 deutschen Bundesländern und, anknüpfend an die Tradition von 1918, wieder ein Freistaat.
- Intention:** Die friedliche Demonstration soll chronologisch nachvollziehbar werden.
- Stilmittel:** Als Bilderbuch, angedeutet durch die klappbare Mittelwand, werden Fotos aus der Wendezeit von verschiedenen sächsischen Städten sowie eine Zeitleiste mit den wichtigsten Etappen gezeigt.



## M – Chronik eines Umbruchs

- M1 Demonstration in Leipzig im Herbst 1989 (Siebdruck)
- M3 Friedensgebet in der Nikolaikirche in Leipzig im September 1989
- M5 Kerzen an der Ruine der Dresdner Frauenkirche
- M6 Durchfahrt eines Sonderzuges mit DDR-Bürgern aus der Prager Botschaft durch den Hauptbahnhof Dresden am 5. Oktober 1989
- M7 Gewaltames Einschreiten der Volkspolizei am 5. Oktober 1989 am Hauptbahnhof Dresden bei der Durchfahrt der Sonderzüge aus der Prager Botschaft
- M9 Gründung der „Gruppe der 20“ in der Prager Straße in Dresden am 5. Oktober 1989
- M10 Montagsdemonstration in Leipzig am 23. Oktober 1989 mit 300.000 Teilnehmern
- M11 Montagsdemonstration in Leipzig am 23. Oktober 1989 mit 300.000 Teilnehmern
- M12 „Danke Michael Gorbatschow! Die Arbeiterklasse der DDR“, Leipzig am 23. Oktober 1989
- M13 Kerzen vor dem Stasi-Gebäude in Leipzig am 23. Oktober 1989
- M14 Demonstration auf dem Augustus-Platz vor dem Opernhaus in Leipzig am 27. November 1989
- M15 Sperrkette des „Neuen Forum“ vor dem Stasi-Gebäude in Leipzig am 30. Oktober 1989
- M16 Demonstration in Oschatz am 30. Oktober 1989
- M17 Friedensgebet in Riesa am 6. November 1989
- M18 Demonstration in Görlitz am 10. November 1989

- M19 Menschenmenge nach einem Demonstrationszug auf dem Dresdner Theaterplatz, Ende 1989
- M20 Transparent gegen die SED auf einer Demonstration in Dresden, Ende 1989
- M21 Unter dem Motto „Keine Gewalt“ überschütteten die Demonstranten in Dresden Volkspolizisten mit Blumen
- M22 Menschenkette von Greifswald bis Dresden am 1. Advent 1989 unter dem Motto „Erneuerung und Demokratisierung unserer Gesellschaft“
- M23 Wiedervereinigungsforderungen auf einer Demonstration vor der Leipziger Universität, Ende 1989
- M24 Sorben protestieren in Klitten gegen den ihre Stadt bedrohenden Braunkohletageabbau und für ihre Eigenständigkeit als ethnische Minderheit
- M25 Demonstration in Plauen, Vogtland am 4. November 1989
- M26 Wahlen zur Volkskammer am 18. März 1990

## N. Zum Wohl

- Haupttext:** Feiern und Genießen werden in Sachsen groß geschrieben. Gefeierte wird in Stadt und Land das ganze Jahr. Das größte Heimatfest ist der Tag der Sachsen, alljährlich in einer anderen Region. Auch pflegen die Sachsen die Gastfreundschaft. Und sie hegen die regionale Vielfalt ihrer Küche. In Radeberg wurde das erste Exportbier nach Pilsener Art gebraut. Sächsische Weine kultiviert man im Elbtal seit 800 Jahren, was dem Nationalgetränk der »Kaffeesachsen«, dem »Schälchen Heeßen« keinerlei Abbruch tut. Zumal wenn dazu Süßes aus dem eigenen Land gereicht wird.
- Intention:** Sachsen verfügt über eine lebendige Volkskultur, was sich in zahlreichen Festen äußert. Spezialitäten genießen einen guten Ruf über die Grenzen Sachsens hinaus.
- Stilmittel:** Auf einem eingehängten Tisch sind Dresdner Christstollen, Leipziger Lerchen, Pfefferkuchen aus Pulsnitz dekoriert. Ebenfalls im Kasten ausgestellt ist eine Auswahl sächsischer Biere, Wein und Sekt. Von der Vielfalt sächsischer Volksfeste, auch sorbischer, gewinnt man einen Eindruck mittels Photos.



## N – Zum Wohl

- N1 Weinflasche (Siebdruck)
- N2 Moritzburger Karpfenteiche
- N3 „Pfund's Molkerei“, Dresden
- N4 Festlich geschmückte Reiter beim Osterreiten der Sorben in der Lausitz
- N5 Sorbische Vogelhochzeit am 25. Januar
- N6 »Tag der Sachsen«
- N7 Internationales Trabantfahrtreffen in Zwickau
- N8 Moritzburger Hengstparaden
- N10 Lichtelfest zur Adventszeit im Erzgebirge
- N11 Historische Bergparade der Berg- und Hüttenknappschaft in Freiberg
- N12 Deutsch-tschechisches „Festival Mitte Europa“
- N13 Festival „Mittelsächsischer Kultursommer“ im sächsischen Burgen- und Heideland
- N14 sächsische Weine
- N15 Milchkanne „Pfund's Molkerei“, Dresden
- N16 Meißner Fummel
- N17 Sorbische Ostereier
- N18 Spitzenfest in Plauen



- N19 Flottenparade des Dampfschifffestes der Sächsischen Dampfschiffahrt
- N20 Auerbachs Keller in Leipzig
- N21 Deutsch-polnisches Brückenfest auf der Europabrücke in Görlitz
- N30 Leipziger Lerchen
- N31 Dresdner Christstollen
- N32 Pulsnitzer Pfefferkuchen
- N33 Flachsspinnerei Hirschfelde in der Oberlausitz
- N34 Sächsische Biere
- N35 Lausitzer Töpferkunst

## O. Sportsgeist

- Haupttext:** Sächsische Sportler standen schon immer ganz oben auf dem Treppchen. Das begann 1896 bei den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit in Athen mit Fritz Traun im Tennis-Doppel. 2000 in Sydney holten Sachsens Olympioniken immerhin elf der 57 deutschen Medaillen. Sportliche Erfolge sind hierzulande aber nicht nur in der Spitze, sondern auch in der Breite üblich. 500.000 Freizeitsportler in 3.000 Vereinen arbeiten daran. Vor allem Jugendliche gestalten hier aktiv ihre Freizeit.
- Intention:** Breitensport und herausragende Leistungen im Spitzensport sind in Sachsen selbstverständlich.
- Stilmittel:** Fotos, Wanderkarten, ein Faksimile des Patentes des „Fahrschuhs“ (Vorläufer des Inlineskaters) und ein Video mit sächsischen Olympiagrößen geben einen Eindruck davon, wie sportlich Sachsen ist. Riesa, der sächsischen Sportstadt, wird besonderer Raum gewidmet.



## O – Sportsgeist

- O1 Jens Weißflog (Siebdruck)
- O2 Exponat Inlineskater auf Siegertreppchen
- O2.1 Exponat Fußball
- O2.2 Exponat Ruder
- O3 Patenturkunde Rollschuh
- O4 Fußball-Club VfB Leipzig
- O5 Drachenboote
- O6 Akrobatenschule
- O7 Wanderkarte
- O8 Marathonlauf
- O9 Katharina Witt
- O10 Matthias Sammer
- O11 Helmut Schön
- O12 Maria Götze
- O13 Lars Riedel
- O14 Video-Präsentation sächsische Olympioniken
- O15 Schulsport
- O16 Behindertensport
- O17 Joker im Ehrenamt
- O18 Sumo-Weltmeisterschaft in Riesa
- O19 Sportstadt Riesa
- O20 Langlaufloipe

## P. Sächsische Geschichte

- Haupttext:** Ob Sachsen, Niedersachsen oder Angelsachsen - sie alle stammen vom selben germanischen Stamm. Erst lebten sie im Norden, dann zogen sie gen Süden. Im heutigen Sachsen siedeln seit etwa 600 die slawischen Vorfahren der Sorben. Seit 1089 prägte die Herrschaft des Hauses Wettin für gut 800 Jahre Land und Leute. Das Land Sachsen trägt seinen Namen seit 1423. Damals wurde der Markgraf von Meißen Kurfürst von Sachsen. »Macht euern Dreck alleene« soll der letzte sächsische König gesagt haben, als er 1918 den Dienst quittierte. Sachsen wurde »Freistaat«. Seit 1990, nach dem Ende der DDR, ist der Freistaat Sachsen ein Land der Bundesrepublik Deutschland.
- Intention:** Es werden die wichtigsten Etappen aus 900 Jahren Sachsen gezeigt.
- Stilmittel:** Der Lauf durch die Jahrhunderte wird durch Träger typischer Kostüme erkennbar. Sichtbar sind Schuhwerk und Kopfbedeckung vom Mittelalter, Rüstung, bis zum 21. Jahrhundert, Turnschuh und Baseballkappe. Hinterleuchtete Dias mit erklärenden Texten führen von der Gründung des Freistaates im Jahr 929 über das Zeitalter Augusts des Starken, Sachsen als Wiege der Arbeiterbewegung in wilhelminischer Zeit, den Nationalsozialismus und Auflösung des Freistaates zur DDR-Zeit bis zur Neugründung nach der Wiedervereinigung 1990.



## P – Sächsische Geschichte

- P1 Goldener Reiter (Siebdruck)
- P2 Gründung der Burg Meißen
- P3 Krönung Friedrich August I.
- P4 Völkerschlachtdenkmal, Leipzig
- P5 August Bebel auf einer Dresdner Versammlung 1890
- P5.1 Plakataufruf an die Arbeiter in Crimmitschau
- P6 Dresdner Schlosstraße zur Reichstheaterwoche 1934
- P7 Begegnung an der Elbe
- P8 Architektenbesprechung mit SED-Chef Walter Ulbricht zum Wiederaufbau  
Dresdens, 1953
- P9 Ministerpräsident Kurt Biedenkopf
- P15 Grenzen Sachsens
- P20 Begriff „Sachsen“
- P21 Sächsische Krone
- P21.1 Schwert
- P21.2 Sächsisches Wappen
- P21.3 Sechs Figuren verschiedener Epochen in typischer Kleidung
- P22 Sächsische Verfassung
- P23 Sachsenspiegel

## Q. Bildungslandschaft Sachsen

- Haupttext:** Sächsische Abiturienten sind jünger als anderswo. Die Abiturientinnen natürlich auch. Dass die jungen Leute hier schneller hochschulreif werden, liegt am modernen Schulsystem: Es führt in zwölf Jahren zum Abitur. 1409 wurde die Universität Leipzig gegründet, die zweitälteste in Deutschland. Heute forscht, lehrt und studiert man in Sachsen an vier Universitäten, fünf Hochschulen für Technik und Wirtschaft und fünf Kunsthochschulen und gestaltet so die moderne Wissensgesellschaft. 76.000 Studentinnen und Studenten sorgen für eine höchst lebendige Verbindung von Theorie und Praxis, Forschung und Innovation.
- Intention:** Die Qualität der schulischen und universitären Ausbildung ist ein wichtiger Standfaktor für Sachsen.
- Stilmittel:** Die linke Hälfte des Koffers widmet sich der Schule mit sächsischen Besonderheiten wie Wettbewerben, 12-jährigem Abitur und Lehrmitteln für die ABC-Schützen.  
Die rechte Hälfte des Koffers gibt einen Überblick über die Unilandschaft in Sachsen. Man kann am Bildschirm durch die Universitäten surfen.



## Q – Bildungslandschaft Sachsen

- Q1 Chip (Siebdruck)
- Q2 Sächsische Hochschullandschaft
  - Q2.1 Internet-Präsentation sächsische Hochschullandschaft
  - Q2.2 Vorlesungsverzeichnisse sächsischer Hochschulen
- Q3 Sächsische Schullandschaft
- Q8 St. Afra, Meißen
- Q10 SOUNDCHECK-Wettbewerb für Schülerbands – Audio-Präsentation
- Q11 Zweisprachige sorbische Schulen
- Q12 PHOTEX-Experimentiersystem
- Q13 1. Platz des Jugendkunstpreises 1998
- Q14 binationaler/bilingualer Ausbildungszweig des Friedrich-Schiller-Gymnasiums in Pirna
- Q16 „Murmel“
- Q17 Internet-Cafè „le bit“ in Leipzig
- Q20 Kay Lippert – „D.J. Hardsequenzer“, jetzt D.J. „Hardy Hard“

## R. Alt und Jung

- Haupttext:** Alt und Jung gemeinsam - diese Idee verwirklicht die sächsische Staatsregierung tatkräftig. Jungen Familien wird finanziell unter die Arme gegriffen. Die Integration von Menschen mit Behinderungen kann schon von Kindesbeinen an in Kindertageseinrichtungen erfahren werden. Ehrenamtliches Engagement der älteren Generation im sozialen Bereich wird staatlicherseits nachhaltig unterstützt. In modernen Alten- und Altenpflegeheimen können Seniorinnen und Senioren den Lebensabend verbringen. Ihre Kreativität fördern landesweite Seniorenwettbewerbe.
- Intention:** Ein lebendiges Miteinander der Generationen fördert den Zusammenhalt der Gesellschaft. Sachsen hat viele vorbildliche Initiativen ins Leben gerufen, die dazu beitragen.
- Stilmittel:** Eine Seite des Koffers widmet sich den familienpolitischen Initiativen des Freistaates wie „Drillingspatenschaften des Ministerpräsidenten“, eine Seite des Koffers zeigt, wie und wo ältere Mitbürger das Leben im Freistaat gestalten, so im Rahmen der „Aktion 55“.





## R – Alt und Jung

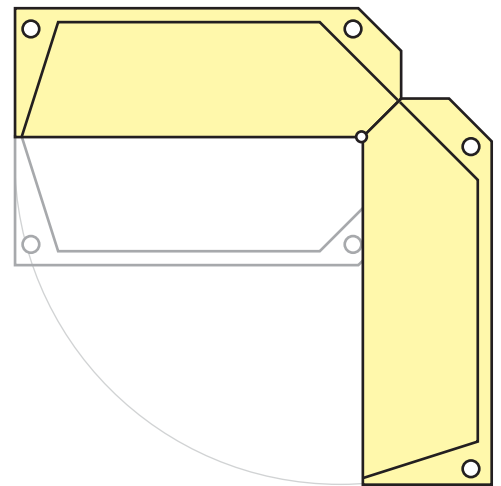
- R1 Opa mit Enkel (Siebdruck)
- R1.1 Kinderschaukel
- R2 Drillingspatenschaften
- R3 Landeserziehungsgeld
- R4 Deutsch-sorbische Kindergärten / Bilderbücher
- R5 Familienpass
- R6 Integrative Kindergärten
- R7 Kindergärten
- R8 Lehnstuhl
- R9 Aktion 55
- R10 Seniorenwettbewerb
- R11 Altenpflegeheime
- R12 Seniorenakademie
- R15 Sächsischer Familientag

# Aufbauanleitung

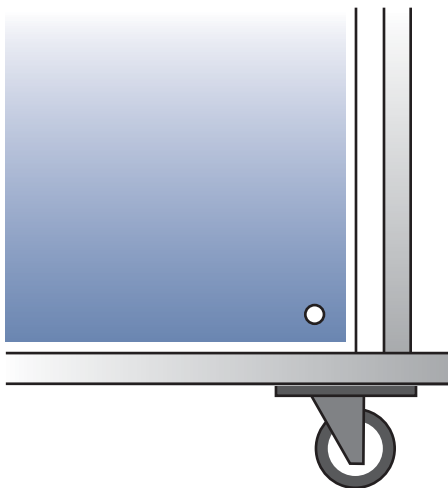
## Die Ausstellung

der Sächsischen Staatsregierung »Sachsen. Und Sachsen.« ist wanderfähig und besteht aus 17 autonomen mobilen Modulen. Jedes dokumentiert einen eigenen thematischen Schwerpunkt. Bei Bedarf ist auch der Einsatz einzelner Ausstellungselemente möglich.

Die Produktion baugleicher Module erlaubt jederzeit eine inhaltliche Erweiterung der Ausstellung.



# Sachsen. Und Sachsen.



### Anforderungen an den Raum:

- Grundfläche:** bei 17 Modulen mindestens 150 m<sup>2</sup> (optimal 200 – 250 m<sup>2</sup>)
- Höhe:** mindestens 2,80 m
- Durchgangshöhe:** 2,11 m bei aufrechtem Transport
- Transportwege:** Transportwege: möglichst direkter Zugang unter Umgehung von Stufen, Schwellen und Treppen
- Licht:** allgemeine Raumbeleuchtung, Tageslicht
- Stromversorgung:** 220 V – Steckdosen

## Das Grundmodul

ist ein solider aufklappbarer Korpus, der aus senkrechten MDF-Tafeln (weiß) gebildet wird, die unten und oben mit 4 cm Multiplex-Buche gefasst sind. Vier Industrierollen (Metall verzinkt, Schwarzgummi) gewährleisten Mobilität und sicheren Stand. Vier senkrechte Edelstahlrohre an den Ecken des geschlossenen Moduls bieten sicheren Griff beim Manövrieren und beim Überwinden von Stufen etc.. Die oberen Multiplex-Tafeln sind mit einem Multiplex-Rahmen um 6 cm erhöht. Diese Einlagetiefe genügt, um Kabel, Elektroinstallation und technische Geräte zu verbergen.

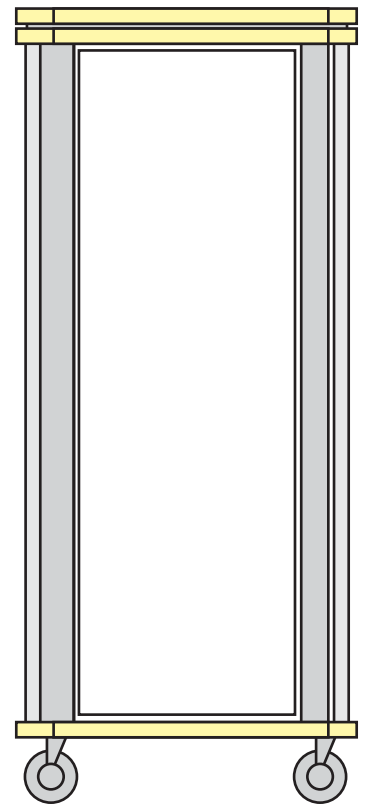
Vergleichbar einem Buch – im rechten Winkel geöffnet – bietet das Modul zwei Außenseiten für Bild und Information und einen beleuchteten Innenraum für dreidimensionale Objekte und Inszenierungen.

**Seite 1 (Außen)** trägt immer ein aufgerastertes Großfoto, das deutlich auf den jeweiligen Themenschwerpunkt verweist (Siebdruck auf Forex, sichtbar verschraubt).

**Seite 2/3 (Innen)** sind farbig individuell gestaltet und mit speziell gefertigten Einbauten bestückt. Abbildungen, Objekte und kurze Texte machen das Thema anschaulich. Audioinstallationen bieten an geeigneter Stelle ein überraschendes Klangerlebnis.

**Seite 4 (Außen)** trägt den Haupttext (Plottertypo auf Forex, sichtbar verschraubt) und bietet Raum für einen einzelnen thematischen Aspekt (Foto / Text)

Zwischen Seite 1 und 4 wird nach dem Öffnen des Moduls die Titeltafel (Plottertypo auf Forex) angeschraubt.



### Maße:

**Höhe:** 2,10 m Transporthöhe (ohne Kabelhalter)  
2,55 m bei oben geführter Stromversorgung  
mit aufgesetztem Kabelhalter

**Breite:** 90 cm – ein Flügel

**Tiefe:** 60 cm = 2 Flügel im geschlossenen Zustand

**geöffnet:** Lichtes Maß 1,30 m

**Seite 1,4:** 60 x 180 cm

**Seite 2,3:** 28 - 60 - 25 - 25 - 60 - 28 = 200 x 180 cm

## Texte und Objekte

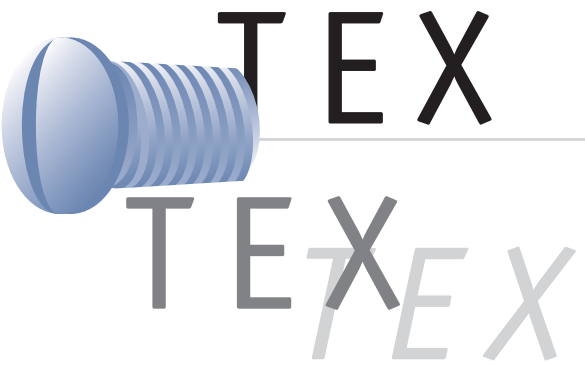
sind grundsätzlich fest installiert und können auch während Transport und Lagerung in den Ausstellungsmodulen verbleiben. Eine Ausnahme bilden lediglich zwei „Bühnen“ und ein Tisch und ein störanfälliges Zusatzgerät (CD-Player), welche mit dem Zubehör reisen müssen und am Ausstellungsort ohne Aufwand an den vorgesehenen Stellen einzusetzen sind. Rückseitige Beschriftungen werden lose auf Forextafeln transportiert, vor Ort montiert.

## Texte in neuen Übersetzungen

können problemlos gegen die vorhandenen ausgetauscht werden, da die Texte entweder lösbar verschraubt sind oder auf abziehbarer Selbstklebefolie stehen.

Als Schrift findet ausschließlich die *Officina Sans* (Normal, *Kursiv*, **Bold**, **Bold Kursiv**) Verwendung. Haupttexte und Titeltafeln (Plottertypo auf Forex) können in den Werkstätten des Deutschen Hygiene-Museums produziert werden. Objektbeschriftungen (Computerausdruck auf Forex) können ebenfalls in Dresden oder von Gubig & Köpcke in Berlin produziert werden.

Die Überarbeitung nach Erhalt der neuen Textversion als Datensatz benötigt ca. 8 Werktage.



## Verpackung und Sicherung

sind generell mit Umsicht und Sorgfalt zu bewerkstelligen, um Beschädigungen an Ausstellungsmodulen und Objekten zu vermeiden.

Einzelne Objekte und Bauelemente sind durch Auspolstern und Abkleben gegen Schwingungen zu fixieren (Sie werden in der Beschreibung der einzelnen Module benannt). Zum Abkleben dieser Elemente ist ausschließlich Kreppband zu verwenden, welches sich von lackierten Oberflächen rückstandslos lösen lässt, ohne diese zu beschädigen.

Die Titeltafeln werden auf die Haupttexttafel geschraubt. Die Schrauben der Titeltafeln sind am besten in den entsprechenden Schraublöchern aufgehoben.

Beim Schließen der Module ist darauf zu achten, dass die Stahlstifte oben und unten in die Führungen greifen (Sie entlasten während des Transportes die Scharniere). Durch die vorderen beiden Edelstahlrohre wird ein Spanngurt gezogen und verschlossen. Dies sollte geschehen, dass die Plastik-Schnalle auf dem Spanngurt und nicht auf der lackierten Oberfläche des Ausstellungsmoduls aufliegt.

Zuletzt werden die Module mit dem grauen Filzüberwurf geschützt.

Zubehör (Kabel aufgerollt, Kabelhalter mit Folie umwickelt) und Bühnen (mit Folie umwickelt) werden in entsprechenden Rollkisten verpackt und transportiert.

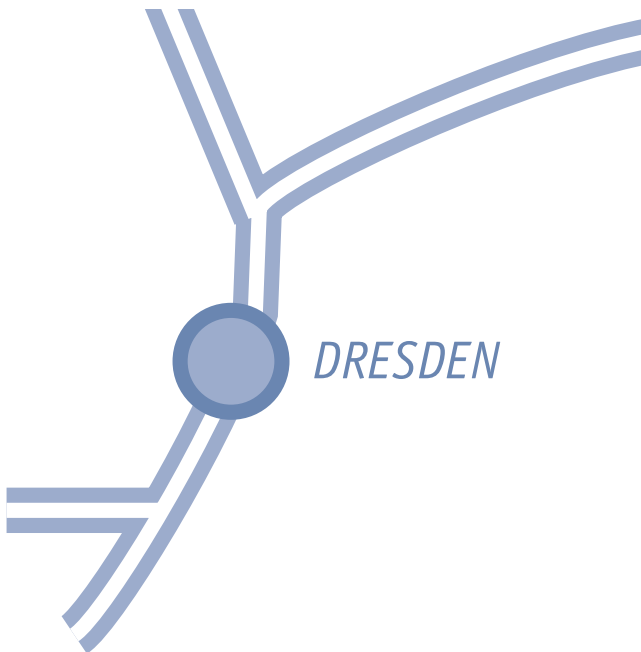
## Der Transport

ist mit einem LKW mit hydraulischer Ladebordwand und festem Kofferaufbau und einer Ladefläche von 2,45 m Breite und 2,15 m Höhe unproblematisch möglich.

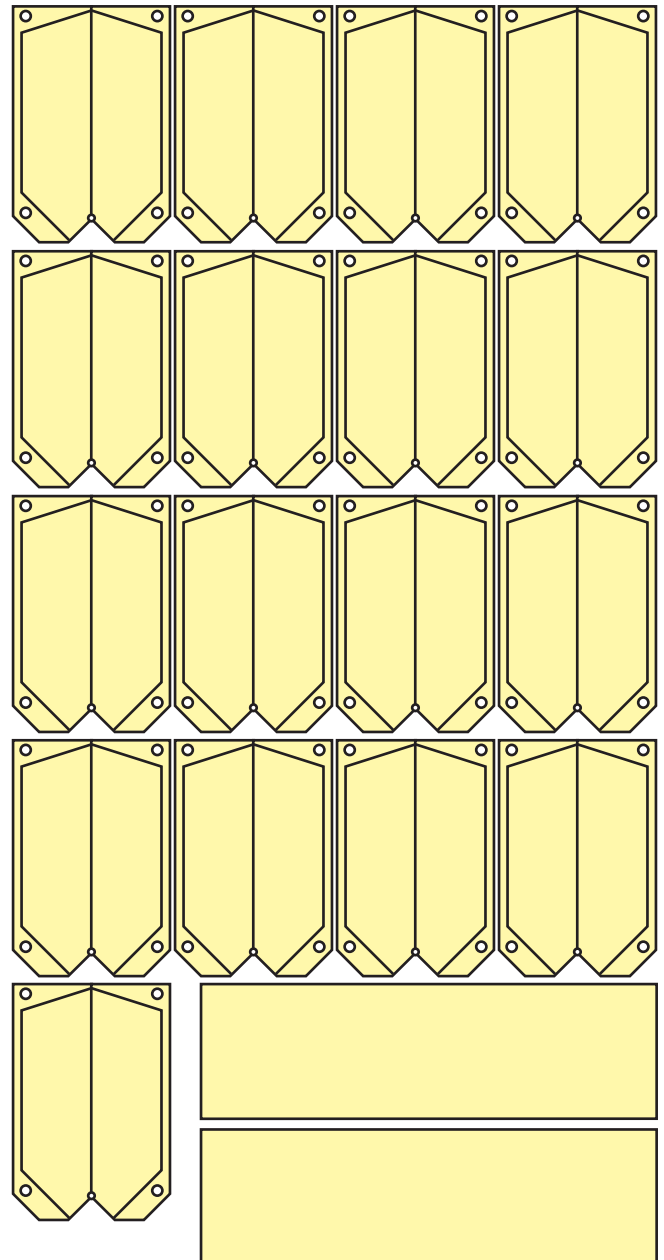
Die verpackten Module und die zwei Materialkisten werden einzeln auf die Ladebordwand gerollt und gegen Wegrollen gesichert (alle vier Rollen sind allseits lenkbar und einzeln zu blockieren).

Oben angekommen, werden die Rollen entriegelt, die Module werden mit einer schmalen Seite in Fahrtrichtung zu viert eng aneinander in Reihe gestellt und wieder blockiert. Es ergibt sich eine stabile Formation aus fünf Reihen. Die letzte Reihe wird mit Spanngurten gesichert.

Bei gefühlvoller Fahrweise kann nun kaum etwas passieren. Das Abladen läuft wie oben geschildert, in umgekehrter Reihenfolge ab.



Wichtig ist es, darauf zu achten, dass man am Ausstellungsort den Weg mit den wenigsten Hindernissen wählt. Ebenerdig gerollt, ist der Aufbau ohne weiteres durch ein bis zwei Leute zu realisieren. Sollten jedoch Treppen zu überwinden sein, bedarf es zweier weiterer kräftiger Helfer.



## Der Aufbau

### Vorbereitung:

Alle Module sind abgeladen und befinden sich im Ausstellungsraum. Zunächst wird die Filzhaube abgenommen und in den Materialkisten zwischengelagert. Die Spanngurte werden abgenommen und dort ebenfalls verstaut.

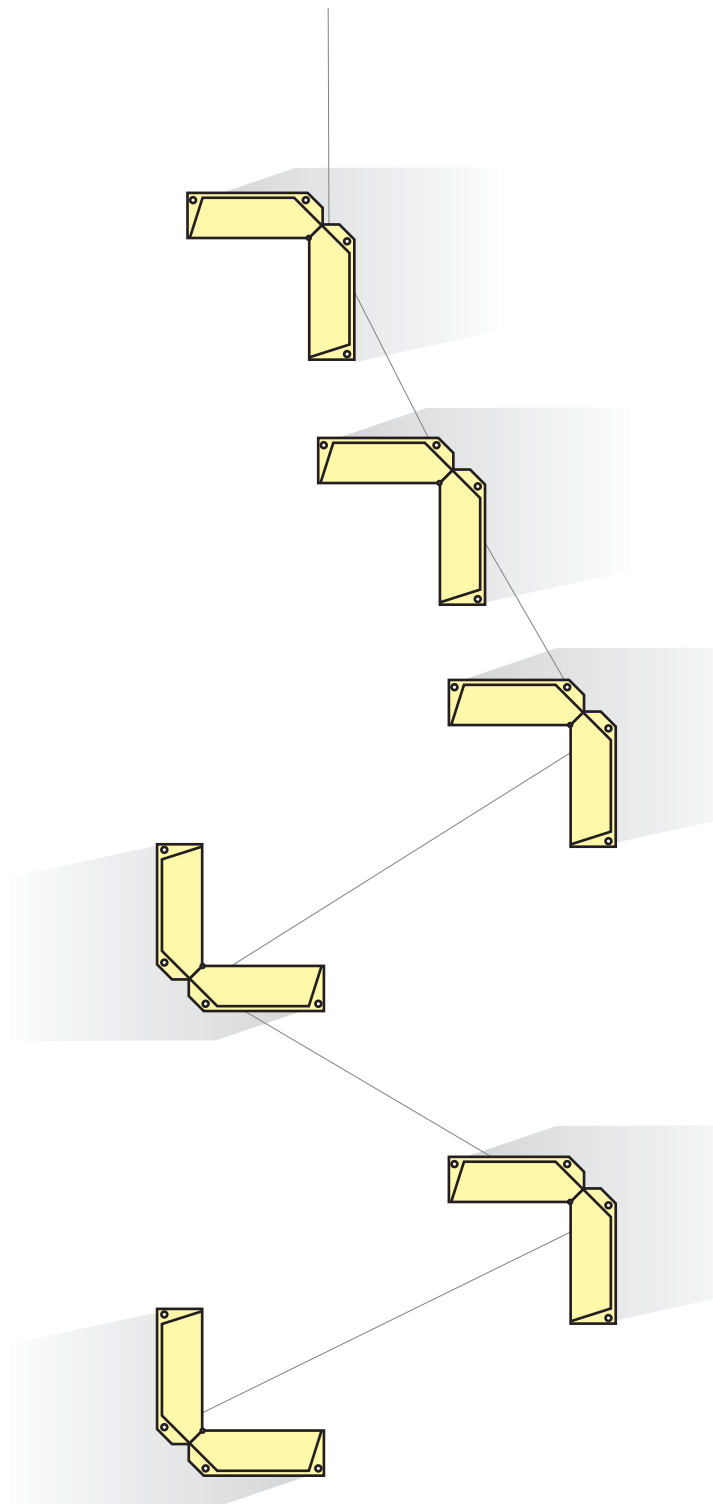
### Positionierung:

Als erstes nehmen die Module in der gewünschten thematischen Abfolge Aufstellung. Entsprechend den Gegebenheiten des Raumes kann man die Laufrichtung des Publikums lenken. Die Module können einen Rundgang bilden oder eine strenge Abfolge. Auch eine scheinbar freie Zuordnung zu thematischen Gruppen kann eine interessante Raumordnung ergeben.

Der Kontrast zwischen der strengen und einheitlichen Bildsprache auf den Außenseiten und den farbenfrohen individuellen Inszenierungen der Innenseiten kann durch wechselnde Positionierung voll ausgespielt werden. Gleichfalls sollte man bemüht sein, die Module aneinander auszurichten und dabei auch auf Linienbezüge im Raum zu reagieren.

### Endmontage:

Ist alles an seinem Platz, werden erst die Lichtschienen verschraubt, denn sie fixieren die Module in ihrer offenen Position. Dann werden die Räder blockiert, die Bühnen werden nachgerüstet und die Titeltafeln verschraubt und alle interaktiven Geräte eingeschaltet.

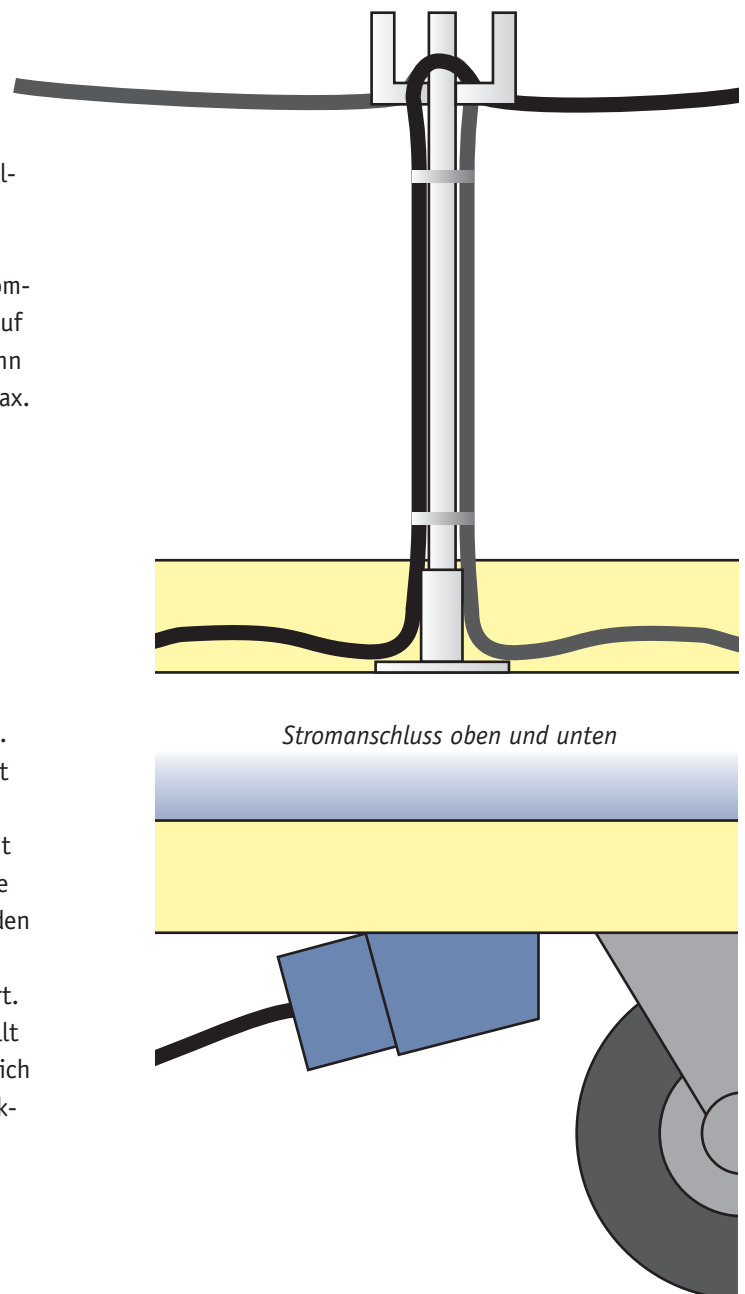


## Beleuchtung:

Die Kabelhalter sind silbergrau getauchte Metallstäbe mit einer doppelten Gabelung (Dreizack) am oberen Ende. Jedes Modul hat oben eine Halterung, in welche die Kabelhalter einfach einzustecken sind.

Jedes Modul hat an der Unterseite einen Anschluss zur Stromaufnahme. Es ist allerdings nur notwendig, zwei Module auf diesem Wege anzuschließen. Alle weiteren lassen sich dann per Kabel über die Kabelhalter miteinander in Reihen zu max. acht Modulen verbinden. Aus Sicherheitsgründen sollten immer mindestens zwei Stromquellen genutzt werden.

Wenn es die Bedingungen vor Ort erlauben, ist es zu empfehlen, die Stromzufuhr von Anbeginn oben entlang zu leiten. So ist sie am unauffälligsten und bildet keine Gefahrenquelle durch die entstehende Stolperkante. Über den ersten Kabelhalter kann die Zufuhr unauffällig hinter der Titeltafel zum unteren Stromanschluss verlegt werden. Ausgehend von diesem Modul sind die weiteren immer mit jeweils einem schwarzen Kabel über die Kabelhalter zu verbinden. Die Lichtschiene auf dem 'Dach' der Module hat jeweils eine ankommende und eine weiterführende Buchse – Verwechslung ausgeschlossen. Sind alle verbunden, werden die Kabel bis zu einem tolerablen Schwung gespannt und dann durch Anbinden straff am Kabelhalter entlanggeführt. Überschüssige Kabellängen werden auf den Modulen gerollt gelagert. Besonderheiten bei der Vernetzung gibt es lediglich bei sieben Modulen mit zusätzlicher Audio- oder Lichtfunktion. Darauf wird in ihrer Beschreibung verwiesen.





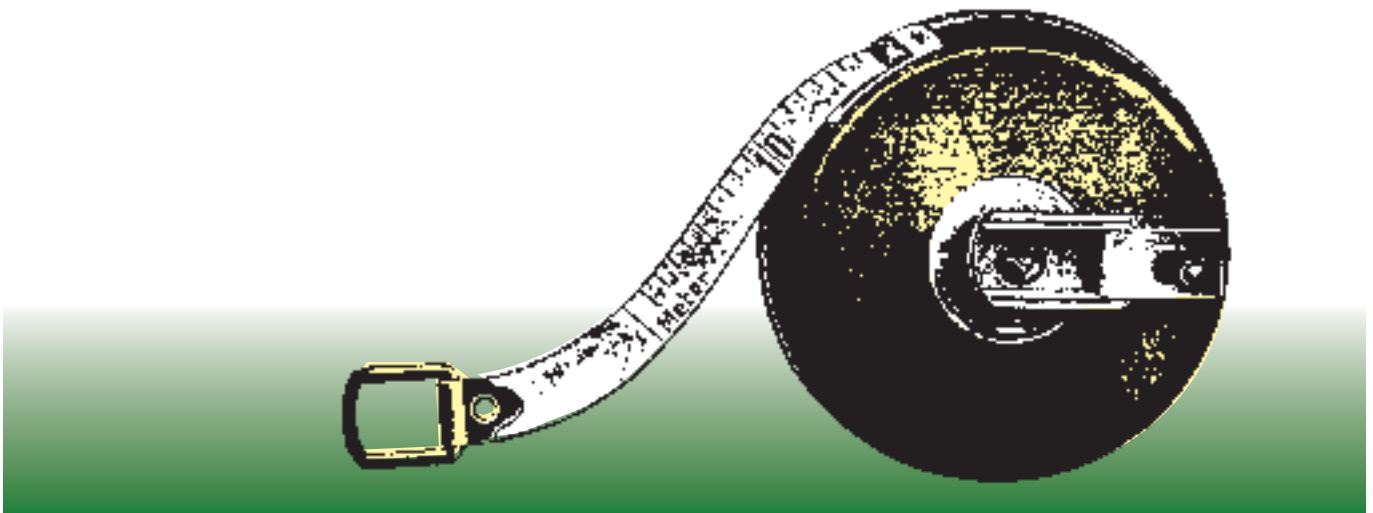
## Lagerung

Aufrecht stehend und sorgfältig verpackt finden alle siebzehn Module und die beiden Zubehör-/Materialkisten auf einer Grundfläche von 6 m x 2,5 m Platz.

Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit sollten möglichst ausgeglichen und konstant sein. Es wäre wünschenswert, wenn der Lagerraum genug Platz bieten würde, um dort die notwendigen Textüberarbeitungen vorzunehmen. Ein guter Zugang zu einem ebenerdigen Verladeplatz wäre optimal.

## Checkliste / Zubehör

- 17 Module
- 17 Kabelhalter
- 17 Verbindungskabel (schwarz)
- 4 Zuleitungen (weiß)
- 2 Auflagen (Euroregion/Bühne)
- 4 Objekte (Perückenkopf mit Mütze, Maske, Fächer)
- 3 CD-Player (fest montiert)
- 1 Tisch, 2 Tischbeine
- 2 Schraubenzieher (groß/klein)
- 1 Cutter
- 1 Maßband
- 1 Rolle Doppelklebeband
- 2 Rollen Packband (breit)
- 1 Rolle leicht lösbares Kreppband
- Ersatzglühbirnen u. -strahler



## Die 17 Module

### 1. »Wo Sachsen liegt«

Die erste Seite mit Ausstellungstitel und Foto sollte immer den Besucher begrüßen. Aufklappen und die Auflage mit den Euro-Regionen waagrecht von vorn einschieben.

### 2. »Schöne Aussichten«

### 3. »Gucke mal«

### 4. »Gewusst, wie«

### 5. »Spitzenprodukte«

### 6. »Immer mit der Unruhe«

Zum Transport den Uhren-Tassen-Schaukasten aufschrauben, auspolstern und verschließen.

### 7. »Handel und Wandel«

### 8. »Alt und neu«

Die Innenbeleuchtung hinter dem Bauzaun muß oben gesondert in einen Verteiler gesteckt werden. An der Lichtschiene genügt ein Strahler auf Mitte.

### 9. »Freie Fahrt«

Mit einem beleuchteten Druckknopf lässt sich eine Trabantlupe betätigen, gleichzeitig beginnen die Golf-rücklichter für 10 Sekunden zu blinken.

### 10. »Vorhang auf«

Aufklappen und die Bühne waagrecht von vorn einschieben. Perrückenkopf mit Mütze festschrauben, Maske und Fächer auspacken und arrangieren. Wenn dann der CD-Player oben angeschlossen ist, geht auf Knopfdruck für circa 20 Sekunden das Licht an und Applaus ertönt.

### 11. »Gute Noten«

Notenständer aufklappen und Notenblätter ankleben (Doppelklebeband). Transportsicherung des Kopfhörers entfernen und positionieren.

### 12. »Chronik eines Umbruchs«

Zum Transport die bewegliche Bildtafel an der linken Bildtafel mit leicht lösbarem Kreppband befestigen.

### 13. »Zum Wohl«

Zunächst die Beine an den Tisch schrauben, diesen dann einhängen. Verpackung der Gläser, Flaschen und Tischobjekte entfernen.

### 14. »Sportsgeist«

Transportsicherung des gelben Gehäuses aus Kreppband entfernen. Gehäuse um den Fernseher öffnen und Videorekorder einschalten auf Endlosbetrieb (Fernbedienung innenliegend).

### 15. »Sächsische Geschichte«

Die Stromversorgung für die Innenbeleuchtung muss extra auf dem Modul installiert werden.

### 16. »Bildungslandschaft Sachsen«

Den Computer wie üblich starten.

### 17. »Alt und Jung«

# Muster des Leihvertrages

## **LEIHVERTRAG**

Zwischen dem Freistaat Sachsen, vertreten durch die Sächsische Staatskanzlei,  
Archivstraße 1, 01097 Dresden

nachstehend: **Verleiher**

und

nachstehend: **Entleiher**

### **§ 1**

#### **Vertragsgegenstand**

- (1) Gegenstand dieses Vertrages ist die Gestattung des unentgeltlichen Gebrauchs der "Sachsenausstellung" bestehend aus 17 Modulkoffern mit Transportabmessungen von je 210 cm x 90 cm x 60 cm (Höhe x Breite x Tiefe) sowie zwei Materialkisten von je .....
- (2) Die Transportkosten der o.g. Ausstellung zum Ausstellungsort und zurück nach Dresden werden vom Entleiher übernommen. Ein Spediteur wird vom Entleiher mit dem Transport beauftragt. Der transportierende LKW muss über eine hydraulische Ladebordwand verfügen.
- (3) Die Organisation und die Überwachung des Transportes sowie der Auf- und Abbau der Module erfolgt durch den Betreuer der "Sachsenausstellung" Herrn Gerald Faust (Tel. 0177/4950415). Die entstehenden Kosten hierfür trägt der Entleiher. Die Kosten der Organisation betragen je Entleiherung 150 DM. Neben den Fahrt- und Übernachtungskosten entsprechend dem Sächsischen Reisekostengesetz hat Herr Faust Anspruch auf Vergütung der Reisezeit mit einem Tagessatz von 250 DM.  
Der Auf- und Abbau der Module vor Ort einschließlich Vor- und Nachbereitung sind pauschal mit 100 DM zzgl. 20 DM je entliehenem Modul je Tag zu vergüten. In der Regel sind insgesamt 4 Tage ausreichend. O.g. Tagessätze halbieren sich bei Zeiten bis zu 4 Stunden.

### **§ 2**

#### **Vertragsdauer**

- (1) Der Verleiher gestattet dem Entleiher, den Vertragsgegenstand in der Zeit vom bis ..... vertragsgemäß zu gebrauchen.
- (2) Der Entleiher ist nicht berechtigt, den Vertragsgegenstand Dritten zur Nutzung zu überlassen, sofern nicht anders schriftlich vereinbart.

**§ 3**  
**Haftung**

- (1) Der Entleiher verzichtet gegenüber dem Verleiher auf jegliche Inanspruchnahme wegen ihm eventuell im Zusammenhang mit diesem Vertragsverhältnis entstehender materieller und immaterieller Schäden. Der Entleiher übernimmt für den Zeitraum von der Besitzübernahme bis zur Rückgabe des Vertragsgegenstandes die alleinige Verkehrssicherungspflicht für den Vertragsgegenstand. Der Entleiher übernimmt den Vertragsgegenstand ab dem Zeitpunkt, zu dem ihm dieser vom Betreuer aufgebaut übergeben wird. Die Rückgabe im Sinne dieses Vertrages ist der Zeitpunkt, zu dem der Betreuer wieder Zutritt zur Ausstellung erhält, um sie abzubauen. Er stellt den Verleiher darüber hinaus von allen wegen Verletzung der Verkehrspflicht in diesem Zeitraum geltend gemachten Schadensersatzansprüchen Dritter frei.
- (2) Der Entleiher schließt auf seine Kosten eine Versicherung zur Abdeckung zufälliger Beschädigung oder des zufälligen Untergangs des Vertragsgegenstandes ab. Insbesondere ist der Vertragsgegenstand durch den Entleiher für den Zeitraum dieses Vertragsverhältnisses gegen Beschädigung, Zerstörung und Diebstahl versichert. Eine Inanspruchnahme des Verleihers durch Dritte ist damit ausgeschlossen. Der Wert der Ausstellung beträgt 200.000 DM.

**§ 4**  
**Urheberrechte**

Die Nutzung von Bildern aus der Ausstellung ist nur mit schriftlicher Zustimmung der jeweiligen Rechtsinhaber möglich. Der Verleiher wird dem Entleiher auf Anforderung eine Liste mit Namen und Adressen der betreffenden Rechtsinhaber übergeben.

**§ 5**  
**Schriftform, Gerichtsstand**

- (1) Verleiher und Entleiher erhalten jeweils eine Ausfertigung dieses Vertrages. Mündliche Nebenabreden haben keine Gültigkeit.
- (2) Gerichtsstand ist Dresden.

Dresden, den .....

, den .....

.....

.....

Für den Verleiher

Entleiher

## Anlage 1

### **Kosten der Entleihung:**

1. Für die Organisation des Transportes der Ausstellungsmodule zu den vom Auftraggeber vorgegebenen Ausstellungsorten und zurück zum Lager wird eine Pauschale von 80 € je Entleihung gezahlt.
2. Für den Auf- und Abbau der Module am vorgegebenen Ausstellungsort werden pauschal 50 € je Auf- und Abbautag und (nach vorheriger Absprache und sofern erforderlich) je Vor- und Nachbereitungstag gezahlt. Zusätzlich erfolgt je Modul eine Vergütung in Höhe von 10 € je Auf-, Abbau-, Vor- und Nachbereitungstag. Nur in begründeten Ausnahmefällen dürfen 4 Tage je Entleihung überschritten werden.
3. Für die Zeit der An- und Abreise an den Ausstellungsort wird eine Tagespauschale in Höhe von 130 € vereinbart.
4. O.g. Zeiten bis zu vier Stunden werden mit dem halben Tagessatz vergütet.
5. Fahrt- und Übernachtungskosten werden entsprechend dem Sächsischen Reisekostengesetz vergütet.
6. Die Kosten sind mit dem Ausstellungsbetreuer abzurechnen. Er ist nicht mehrwertsteuerpflichtig.